

Positionen und Diskurse in den Künsten und im Design: Nicht-/Übersetzbarkeiten

Nicht-/Übersetzbarkeiten

Sprachen ? Texte ? Medien ? Differenzen

Übersetzen ? ein einfacher Begriff für ein Ding der Unmöglichkeit. Auf diese kurze Form liesse sich in etwa die Reflexion zu Fragen der Nicht-/Übersetzbarkeit bringen. Die Beschäftigung mit der Tätigkeit und Konzeptualisierungen des Übersetzens, aber auch damit verbundenen Paradoxien, hat in den letzten Jahren viel Beachtung erfahren, wobei das damit verbundene Übersetzungsverständnis über einen eng gefassten Sprachbegriff hinausweist. Drei Dimensionen sind dabei für das Feld der Künste und des Design besonders hervorzuheben: die Frage der kulturellen Übersetzung, also ob/wie künstlerische ?Sprachen? in ihrer kulturellen Verfasst- oder Geprägtheit bzw. Kodierung ?lernbar? bzw. ?übersetzbar? sind; die Frage der transmedialen Übersetzung, also wie Übertragungsprozesse in Formen der Notation und Aufzeichnung aber auch in der transmedialen künstlerischen Praxis selbst reflektiert werden können und die Frage der transdisziplinären Übersetzung, sowohl im engeren Sinn, sprich zwischen verschiedenen künstlerischen Disziplinen, als auch im weiteren, sprich zwischen Art & Politics, Art & Science, Art & Technology usw. Welche Sprachen sprechen Bilder und wie kann ihre Mehrsprachigkeit thematisiert und verstanden werden? Welche Übersetzungsanstrengungen sind folglich Aufgabe einer kritischen Vermittlung? Welche kulturellen Räume verbinden und durchkreuzen ?Kunstwerke? oder ?Designobjekte? und welche Übersetzungsarbeit leisten sie damit oder eben nicht? Wie lassen sich gestalterische Aneignungen fremd erscheinender Formsprachen als ?Übersetzungen? verstehen und kontextualisieren? usw. Übersetzung ist im Sinne der drei genannten Dimensionen eine zentrale Analysekategorie der Kunst- und Kulturwissenschaften. Sie ist aber auch von grosser Bedeutung für die künstlerische und gestalterische Praxis, vor allem bezogen auf Nicht-/Übersetzbarkeiten zwischen verschiedenen Medien, Formsprachen und Formaten. Die Vorlesungsreihe beschäftigt sich mit Vortragenden aus verschiedenen künstlerischen und wissenschaftlichen Feldern mit der Notwendigkeit von Nicht-/Übersetzbarkeiten und den Prozessen des Erkennens und Verkennens von Differenzen.

Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Hochschulweites Lehrangebot > Geöffnete Lehrveranstaltungen
Bisheriges Studienmodell > Art Education > Master Art Education > Basisprogramm > 1. Semester
Bisheriges Studienmodell > Transdisziplinarität > Master Transdisziplinarität in den Künsten > Alle Semester

Nummer und Typ	mae-mtr-100.16H.001 / Moduldurchführung
Modul	Positionen und Diskurse in den Künsten und im Design
Veranstalter	Departement Kulturanalysen und Vermittlung
Leitung	Sigrid Adorf, Soenke Gau
Zeit	Mo 26. September 2016 bis Mo 21. November 2016 / 18 - 20 Uhr
Anzahl Teilnehmende	maximal 60
ECTS	2 Credits
Voraussetzungen	MAE-Studierende: keine
	Für Studierende anderer Studiengänge bzw. Vertiefungen der ZHdK, im Rahmen der Geöffneten Lehrveranstaltungen: Einschreibung über ClickEnroll http://www.zhdk.ch/?ClickEnroll
Lehrform	Vorlesung, Kolloquium, Übung
Zielgruppen	MAE Studierende Kunstpädagogik

MAE Studierende Curatorial Studies
MAE Studierende Kulturpublizistik
Pflichtveranstaltung
MTR-Studierende (Wahlpflicht)

Lernziele /
Kompetenzen

Lernziel Wissen:

- Positionen, Diskurse und Entwicklungen in den Künsten und im Design der Gegenwart (seit ca. 1960) exemplarisch kennen und vertiefen.

Lernziel Methode:

- Diskurse im Themenfeld verstehen, einordnen und analysieren.
- Umgang mit und kreative Aneignung von theoretischen Begriffen, Denkbildern, Konzepten üben.
- Umgang mit Gästen und deren Inputs, spontane Reaktion auf das Gehörte üben.

Lernziel Haltung:

- Eigenständige, reflektierte und kritische Haltung gegenüber den vorgestellten Positionen entwickeln.

Inhalte

Das konkrete Programm wird vor dem Start der Veranstaltung bekanntgegeben.

Bibliographie /
Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung digital abrufbar sein.

Leistungsnachweis /
Testatanforderung

Leistungsnachweis in Form eines Teils der zu erarbeitenden Gesamtdokumentation.
Feedback und Bewertung (bestanden/nicht bestanden) aufgrund des Übungsergebnisses und der aktiven Teilnahme, 80 % Anwesenheit (mit Unterschriftenkontrolle).

Termine

Herbstsemester 2016

Montagabend 18 bis 20h und
Dienstagvormittag 10 bis 12h

26.9 bis 21.11.2016

Bewertungsform

bestanden / nicht bestanden